

TALKSHOW

Komödie

von
© Walther Vögele
Kantstraße 124
10625 Berlin
Tel./Fax 030-313 96 35
e-mail: walt2@t-online.de

Fassung 2007

Personen

HUBERT HUBER Talkmaster und Fernsehunternehmer (40-60)

ELEONORA STERNING seine Frau, Serien-Star (40-60)

ANNA Sekretärin von Huber (30-40)

PETER TEICHERT Minister (40-60)

SABRINA HINZ eine junge Schauspielerin (20-25)

Die Zeit: heute.

Synopsis

Talkmaster und Fernsehunternehmer **HUBER** wurde von seiner Frau **ELEONORA** verlassen, und will ihr nun aus Rache die Rolle der TV-Krankenschwester wegnehmen.

Er muß **MINISTER TEICHERT** in der Talkshow umwerben, um von ihm weitere Kabel-Kanäle zu erhalten.

Doch kurz vor der Sendung fangen die Dinge an, schief zu laufen: **ELEONORA** hat einen neuen Liebhaber: **MINISTER TEICHERT**!

Um **ELEONORA** eifersüchtig zu machen, pirscht sich **HUBER** an die junge Schauspielerin **SABRINA** heran.

Was **HUBER** nicht weiß ist, daß **ELEONORA** mit Unterstützung des **MINISTERS** einen Konkurrenz-Sender aufbaut und ihn ruinieren will.

Die Sekretärin **ANNA** macht das Chaos perfekt: sie liebt **HUBER**, will die Liaison des **MINISTERS** mit **ELEONORA** fördern und versorgt ihn mit Informationen über **ELEONORAS** Vergangenheit, ohne zu ahnen, was sie damit anrichtet. Unnötig zu erwähnen, daß die Talkshow alles ans Licht bringt...

1. Akt

1. Szene

In Hubers Vorzimmer

Eine Tür führt in HUBERS Büro, eine zweite zum Flur, eine dritte in das „kleine Büro“ und eine vierte zum Studio. An einer Wand steht eine Besuchercouch.

ANNA sitzt an ihrem Schreibtisch und widmet sich der Verschönerung ihres Kopfes, was ihr nur mäßig gelingt, vermutlich nur wegen ihrer Brille - Modell: Obersekretärin.

HUBER kommt mit einem Brief aus seinem Büro.

HUBER

Manche Leute haben vielleicht Sorgen: (liest) „Ich bin Fan Ihrer Serie `Das Barmherzige Krankenhaus`, aber wenn bei all dem übrigen Mist diese Gossensprache und die verdorbenen Sitten nicht aufhören, werde ich meinen Kabelanschluß wieder abmelden.“ - Machen Sie doch Frau... Schipanowski. Wer sind Sie denn? Haben Sie vielleicht Stimmrecht im Kabelrat?

Anna, schreiben Sie: *(Anna nimmt ihren Stenoblock)*

„Hochverehrte, liebe Frau Schipanowski! Wenn Sie den Verfall der Sitten beklagen, so sprechen Sie mir weiß Gott aus der Seele. Manchmal denke ich, wir zwei beide sind die einzig Standhaften! Meine vorzüglichste Hochachtung...“ und so weiter.

ANNA

Glauben Sie, dann haben wir Ruhe vor Frau Schipanowski?

HUBER

Kaum. Wir müßten schon schreiben: ich sei tot.

ANNA

Aber, sie wird Sie heute in Ihrer Live-Show sehen. Wie immer.

HUBER

Eben. Am Ende behauptete sie auch noch, ich sei ein Lügner!

ANNA

Na so was! Übrigens: Ihre Frau wollte Sie sprechen.

HUBER

(Erfreut) Eleonora hat sich gemeldet? Verbinden Sie mich!
(Plötzlich ängstlich) Oder nein. Reden Sie mit ihr!

ANNA

Zu spät. Sie wird gleich hier sein.

HUBER

Sie ist doch heute gar nicht in der Show. - War's privat oder...?

ANNA

Hat sie nicht gesagt.

HUBER

Dann müssen Sie sie ausquetschen, Härte zeigen!

ANNA

Im Härtezeigen sind Sie viel besser als ich.

HUBER

(*Stolz*) Stimmt. Das muß man als Chef. Ich werde den Profit erhöhen. Und dafür müssen wir nur noch knallhart ein paar Leute entlassen!

ANNA

Genau, zum Beispiel diese nymphomantische Zicke in der Kantine mit der durchsichtigen Bluse. Ihre einzige Quantifikation ist, wie die sich nach oben pimpert und so.

HUBER

Nein, ich entlasse meine Frau! Ich werde ihr die Rolle der Schwester Dolorosa wegnehmen.

ANNA

(*Ehrlich entrüstet*) Das können Sie doch nicht machen! Sie ist weltberühmt in der ganzen Stadt. Schwester Dolorosa ist die absolut einzige anständige Frau vom ganzen „Barmherzigen Krankenhaus“ und überhaupt von allen Krankenhäusern - egal auf welchem Kanal.

HUBER

Sie ist eine Schauspielerin, die eine verständnisvolle Krankenschwester spielt. Aber sie spielt eben nur und leider am liebsten mit meinen Gefühlen und läßt mich einfach sitzen. Wir waren das perfekte Paar und plötzlich zieht sie aus, nur weil ich diese... zwei kleine Wörter wieder gesagt habe.

ANNA

Zwei Wörter?

HUBER

Zwei winzige Wörtchen: „Almschwester Rosi“. Das sei eine Beleidigung... und sowieso längst verjährt. - Dabei bewundere ich sie für ihre Karriere. Auch für diese...na ja... Heimatfilme. Aber sie glaubt, man könnte sie verachten oder nicht ernst nehmen. Oder was weiß ich!

ANNA

Jeder hat seinen wunden Punkt.

HUBER

Werfe ich vielleicht Poms durchs Wohnzimmer und Designer-Untertassen für neunundsechzig neunzig, wenn mich einer an diese Müsli-Werbung erinnert, wo ich eine Rosine spielte?! - Sie ist total ausgerastet und warf mir die übelsten, gossensprachlichen Verfehlungen an den Kopf. Kürzlich nannte sie mich: stellen Sie sich das mal vor, sie nannte mich öffentlich einen... einen Softie!

ANNA

Immerhin reden Sie noch miteinander.

HUBER

Nein, das war in „Tacheles Dienstag Nacht“. Seit Wochen kommunizieren wir nur via Talkshow.

ANNA

Schwester Dolorosa ist die letzte Hoffnung gegen dieses Mordundtotschlag-TV. Eine einfache Frau, die´s der karrieregeilen Schwester Walpurgis ordentlich zeigt.

HUBER

Verwechseln Sie doch nicht ihre Rolle als Krankenschwester mit meiner davongelaufenen Frau. Im Dienst betört sie alle Frauen... über vierzig. Und dann läßt sie ihren Mann im Stich! Nein, nein: Wenn sie nicht zurück kommt, fliegt sie raus. (*Ab in sein Büro*)

ANNA

Schwester Dolorosa und Heimatfilme? Merkwürdig! Muß ich mal im Archiv nachsehen.

2.Szene

Selbstbewußt tritt MINISTER TEICHERT mit einem Aktenkoffer durch die Flurtür.

MINISTER

Ich grüße Sie, verehrtes, liebes Fräulein Anna!

ANNA

Guten Tag Herr Minister Teichert!

MINISTER

(*Vertraulich leise*) Fräulein Anna, ich habe noch keinen Fragenkatalog erhalten. Was wird mich der Herr Huber denn fragen in der Show?

ANNA

(*Laut*) Fragenkatalog? Sowas gibt's bei uns nicht.

MINISTER

Mit Verlaub, der Herr Huber ist ja ein einsichtiger Mann. (*Holt einen kleinen Zettel aus seinem Koffer und gibt ihn Anna*)

ANNA

(*Liest leiern*) „Seit Monaten erwarten wir sehnsüchtig Ihr Buch: `Politik der Moral.` Ich hatte zwar erwartet, daß sie mit ähnlich erfrischendem Humor schreiben würden, mit dem Sie auch Ihre Reden würzen. Aber so eine hinreißend-amüsante Lektüre ernster politischer Themen hatte ich nun wirklich nicht erwartet.“ - Das ist alles?

MINISTER

Der Herr Huber kann da gern noch eine persönliche Note hineinbringen.

ANNA

Das wird er.

(*Führt den MINISTER zu Hubers Büro*)

(*Zu HUBER*) Der Herr Minister!

3.Szene

HUBER

(*Kommt ihnen entgegen*)

Herr Minister Teichert, herzlich willkommen bei Kanal sechs!

MINISTER

Es ist, wie immer, eine Ehre für mich!

HUBER

Nein es ist eine Ehre für mich!

MINISTER

(*Mahnend*) Huber, Sie widersprechen mir schon wieder!

HUBER

Oh, dann... ist es tatsächlich eine größere Ehre für Sie.

(*Der MINISTER, irritiert, holt eine lange Liste aus seinem Koffer*)

Das sind wohl Ihre Themen für die Show?

MINISTER

(*Wieder geheimnisvoll leise*) Im Gegenteil. Das sind die Themen, die sozusagen nicht spruchreif sind.

HUBER

(*Überfliegt die Liste*) Alimentenklage, Dienstwagenaffäre, Stadtbank-Affäre, Steueraffäre. Aber welche Lottoaffäre?

MINISTER

Na, die voriges Jahr.

HUBER

Was hatten Sie denn damit zu tun?

MINISTER

Nichts. Gar nichts. Nur daß das noch mal ganz klar ist. - Und zweifellos ist Ihnen bekannt, daß morgen eine wichtige Sitzung des Kabelrates stattfindet, nicht wahr? Ich könnte Ihrem Sender einen zweiten Kanal verschaffen. (*Kleinlaut*) Oder aber den Einen wegnehmen.

HUBER

Wir sind bodenständige Pragmatiker, Herr Minister.

ANNA

(*Gibt Huber den kleinen Zettel des Ministers*) Noch ein Programmbeitrag.

HUBER

(*Während er den Zettel liest*) Sie sprechen mir aus der Seele, Herr Minister. Meine Worte!

MINISTER

Ich kann sicher wieder mein kleines Büro hier nutzen, bis zur Show, nicht?

HUBER

Ja, wenn das einem so nützlichen Zweck dient!.

MINISTER

Ein bißchen größer könnte es natürlich sein...

HUBER

Das kostet dann aber zwei Kanäle.

MINISTER

Ich bitte Sie! Das berührt doch nicht die Unabhängigkeit des Senders!

Der MINISTER geht ab ins „kleine Büro“.

Die Flurtür fliegt auf und ELEONORA STERNING schreitet gut gelaunt herein.

ELEONORA
Seid begrüßt Ihr Lieben!

HUBER
(*Unsicher, schießfreudlich*) Meine liebe Frau... Eleonora! Wie schön, dich mal wieder live zu sehen!

ANNA
(*Verlegen*) Tja, ich muß noch was im Archiv erledigen.

HUBER
Bleiben Sie doch, Fräulein Anna!

ELEONORA
(*Zu Anna*) Gehen Sie nur Schätzchen! Wir haben noch einiges zu besprechen. (*Anna ab.*)
Ich habe eben meine Sachen aus der Wohnung holen lassen.
(*Gibt ihm den Schlüssel*) Damit ist die Angelegenheit erledigt.

HUBER
Die „Angelegenheit“! Zwölf Jahre führten wir eine wunderbare Ehe!

ELEONORA
Du führtest hauptsächlich Buch über meine Quoten.

HUBER
Wenn du zurückkommst, trage ich dir diese zwei drei Affären auch nicht weiter nach.

ELEONORA
So?

HUBER
Bleibst du aber fort, ist das etwas Anderes! - Ich kann einfach nicht begreifen, warum du so ausrastest, nur weil ich über deine Vergangenheit reden wollte. Ich bin dein Mann. Ich weiß Bescheid und liebe dich trotzdem... gerade deshalb!

ELEONORA
Das ist vorbei! Jetzt lebe ich nur noch für Schwester Dolorosa!

HUBER
Du gaukelst den Leuten ein engelhaftes Image vor und hast ständig Angst, daß doch noch was rauskommt.

ELEONORA

Halt die Klappe!

HUBER

Du könntest den „Sex-Talk“ übernehmen. Du wärst perfekt dafür!

ELEONORA

Ich pflege jetzt ein besseres Image! - Reden wir über die Gäste der Show: Lauter Politiker! Nur weil du diese Stimmen im Kabelrat brauchst, machst du dich zum Hanswurst! Würdest du mich mal wieder in die Show lassen, könnte ich dem Trauerspiel Glanz verleihen!

HUBER

Nicht, so lange du die Scheidung willst!

ELEONORA

Schon mal was von Quoten gehört? Wenn ich Tipps zu überhöhtem Cholesterinspiegel gebe und dann das Mordundtotschlag-TV in Grund und Boden verdamme: dann tobt die Menge vor Begeisterung.

HUBER

Du kommst mir nicht in die Show!

ELEONORA

Weil ich dich an die Wand spiele!

HUBER

(Das Telefon klingelt, ruft) Anna!

*(Das Telefon klingelt erneut, HUBER nimmt ab) Huber! ... Das ist eine Katastrophe Herr Oppositionsführer Lang! Sicher, der Präsident will Sie beim Queenbesuch dabei haben, aber... Jawohl. Müssen eben Ersatz finden. Ich danke Ihnen Herr Oppositionsführer Lang! *(Legt auf)**

(Ruft) Anna!

ELEONORA

(Mit heimlicher Freude) Kleiner Strich durch deine Rechnung?

HUBER

Halt den Mund!

(Greift zum Telefon, wählt, spricht in den Hörer) Wo ist denn Anna? - Im Archiv!

*(Drückt die Gabel, wählt erneut, spricht ins Telefon) Anna! Wir brauchen sofort hochkarätigen Ersatz für den Lang! Der hat eben abgesagt... Ja!... So einen richtigen Quotenrenner!... Dann wenigstens einen aus dem Hochadel, zum Beispiel diesen... Nein, ich meine den mit den abstehenden Ohren. Genau... Aber versuchen Sie's bitte! *(Legt auf, grübelt)**

ELEONORA

Ich entstamme zwar nicht dem Hochadel. Und so prominente Ohren habe ich auch nicht...

HUBER
Vergiß es!

ELEONORA
Aber das mit dem Quotenrenner... Es ist kaum noch eine Stunde bis zur Show. Und wenn ich schon mal hier bin, kann ich solange in unser kleines Büro gehen. *(Geht zur Tür des kleinen Büros, HUBER eilt hinterher)*

HUBER
Du kannst da nicht rein! Und wie meinst du das überhaupt: „solange“?

ELEONORA
Bis du mich in die Show nehmen mußt... Wer ist da drin? Dieser Politiker? Der junge Farbtupfer? Du machst Witze! Die Kleine?

HUBER
Was für ´ne Kleine?

ELEONORA
Er spielt das Unschuldslamm, das er leider tatsächlich auch ist! Dieses kleine, junge Ding, das du in die Show eingeladen hast. Diese Sabrina Hinz. Was hast du mit ihr vor, hm?

HUBER
Testen.

ELEONORA
Testen! In der Hubert-Huber-Show! Du hast schon besser gelogen.

HUBER
Du weißt doch wie das ist: die Werbekunden wollen...

ELEONORA
Frisches Blut. Ich weiß. Ich habe das selbst mitgemacht. Aber ein Star in meinem Alter ist entweder tot oder längst drüber weg.

HUBER
Wärst du nur... drüber weg!

ELEONORA
(Aggressiv) Fang` nicht schon wieder damit an!
(Beherrscht sich wieder) Also, was soll die Kleine werden?

HUBER
Nur Glücksfee.

ELEONORA

Glücksfee! So nennt man das heutzutage! - Tja Hubertchen: Ich werde schnell wieder einen Mann finden. Aber bei dir wird sich da wohl nicht so schnell was tun?

HUBER

Da irrst du dich in deiner vorschnellen Unachtsamkeit!

ELEONORA

Ach, wir bluffen! Und das soll sie sein? *(Zeigt auf die Tür des „kleinen Büros“)*

HUBER

Neidisch? Da staunst du!

ELEONORA

(Breitet sich auf der Besuchercouch aus)
Na dann nichts wie rein und los!

HUBER

Du kannst in der Kantine warten!

ELEONORA

Du solltest mich anflehen, dazubleiben.

HUBER

Als zweite Besetzung!

ELEONORA

Ohne die deine Show leider nicht auskommt!

HUBER

Freu´ dich nicht zu früh! Noch bin ich hier der Boß!
(HUBER geht wütend ab in sein Büro.)

ELEONORA

(Bedeutungsvoll) „Noch“ ist gut.

5.Szene

Nachdem HUBER gegangen ist, huscht ELEONORA zum kleinen Büro, und gerade als sie die Tür öffnen will, tritt schwungvoll der MINISTER heraus.

MINISTER

Eleonora!

ELEONORA

Mein Moppelchen! (*Umarmt und küßt ihn überschwenglich*)
Es war eine wunderbare Idee von dir, den Lang zum Queen-Empfang einzuladen. So werde ich statt seiner in die Show kommen!

MINISTER

(*Wehrt ab*) Keiner in der Nähe? Noch darf nichts an die Öffentlichkeit gelangen. Wenn das mit meiner Beteiligung bei dir rauskommt... Du weißt wie politikerfeindlich die Medien sind seit Berlusconi. Wir müssen warten, bis wirklich nichts mehr schief gehen kann.

ELEONORA

Kann denn noch was schiefgehen?

MINISTER

Haha! (will sagen: „und ob“) Wir müssen verdammt aufpassen! Mein Vorgänger mußte zurücktreten und versauert jetzt in unserer Botschaft auf Island. Und der Trottel ließ nur seine Frau im Dienstwagen zum Friseur fahren!

ELEONORA

Ich bin doch schon bis nach Italien chauffiert worden.

MINISTER

Aber dieser Amateur hat sich erwischen lassen haha!

ELEONORA

Wie sieht's im Kabelrat aus?

MINISTER

Alles okay. Unser neuer Sender kriegt den Kanal von deinem Ex-Mann Huber.

ELEONORA

Ich leite deinen neuen Sender und Hubert wird sein einziger Kanal weggenommen. Dann ist er ruiniert und muß mir die Serie verkaufen. Damit greife ich ihm sogar noch finanziell unter die Arme! (*Lacht höhnisch*)
Mir wird das „Barmherzige Krankenhaus“ gehören und du kannst auf dem Sender Wahlkampf treiben. Deine zehn Millionen sind gut angelegt.

HUBER

Mein Präsident wird sich freuen! (*Leidenschaftliche Umarmung*)

6.Szene

Als sich ELEONORA und der MINISTER gerade leidenschaftlich küssen, kommt ANNA mit Akten herein und erwischt die beiden. Eindeutiger könnte die Situation nicht sein.

MINISTER
(Sprachlos, ertappt) Schauspielunterricht.

ELEONORA
Stanislawski-Technik.

MINISTER
Dies berührt ja in keiner Weise die Unabhängigkeit des Senders.

ANNA
Ich bin die Verschwiegene in Person.

MINISTER
Dann verstehen wir uns ja, Fräulein Anna. Meine Damen!
(Geht ab ins „kleine Büro“)

7.Szene

ELEONORA
Finden Sie nicht auch, daß unbedingt eine zweite Frau in die Show gehört? Dieses junge Ding macht doch unserer Sache keine Ehre.

ANNA
Da haben Sie sicher recht, mit dem jungen Ding. Man weiß nie, was die im Schilde führen.

ELEONORA
Sie können sich gar nicht vorstellen, was da alles läuft!

ANNA
Wie gut, daß wir Sie haben Frau Sterning.!

ELEONORA
Ich danke Ihnen!

ANNA
Und was läuft da alles... so? Ich meine: wie schaffen es denn manche so richtig nach oben?

ELEONORA
Nur ein kleiner Tipp: Der Hubert muß hier nicht alles wissen, wenn Sie mich verstehen! - Moppelchen!

ANNA nickt, ELEONORA ab ins „Kleine Büro“

ANNA

(Stürzt sich gierig auf die mitgebrachten Akten) Alles über Eleonora Sternings Leben! (blättert)

„Auf der Alm da wird gejodelt“ - Bauer: „Wos is dein Beitrag zur Gemeindeversammlung?“ Almschwester Rosi: „I hob a Holz vor der Hütten und sooo eine Milchwirtschaft! Da muaß koaner verdurschten!“

Bauer: „Guot daß mir Sie hom, Almschwester Rosi!“

(Für Anna ist alles klar:) Ganz die Schwester Dolorosa! Schon damals! Die Gute!

8.Szene

Doch HUBER kommt geschäftig aus seinem Büro und ANNA läßt schnell die Akten unter dem Schreibtisch verschwinden.

HUBER

Kommen Sie voran?

ANNA

Der einzige Prominente, der sich aus der Queen offenbar nichts macht ist...

HUBER

Nicht sagen! Sprechen Sie diesen Namen bitte nie mehr in meiner Gegenwart aus! Wer käme sonst noch in Frage?

ANNA

Das war alles.

HUBER

Unmöglich! Vielleicht ein Kabinettskollege... *(Geht auf das „kleine Büro“ zu)*

ANNA

Moment! *(Will ihn davon abhalten, ins kleine Büro zu gehen.)* Und wenn wir Frau Sterning - wo sie zufällig schon mal da ist...

HUBER

Zufällig?! Das glauben Sie ? Zufällig? Eleonora ist so öffentlichkeitsgeil! Für einen Auftritt in einer Talkshow geht sie über Leichen. Sicher hat sie die Queen gebeten, uns den Lang wegzuschnappen, und dann kam sie hierher, um für ihn einzuspringen. *(Will weitergehen)*

ANNA

Meinen Sie, die Queen würde sowas tun?

HUBER

Sie ist eine Frau über vierzig. Voilà! Wahrscheinlich ein Fan von ihr. Die stecken doch alle unter einer Decke. *(Will weitergehen)*

ANNA

Aber zumindest Schwester Dolorosa würde sowas niemals tun.

HUBER

Die tut noch ganz andere Sachen! Sie sagt immer: „Ich talke, also bin ich!“. Talken ist ihr Lebenszweck und den will ich ihr einfach nicht gönnen! *(Will weiter zum „Kleinen Büro“.)*

ANNA

Halt! Sie können da nicht rein!

HUBER

Wieso? Ist da vielleicht die kleine süße Maus drin, diese Glücksfee...? *(Klopft und öffnet sogleich die Tür zum „kleinen Büro“ und verschwindet darin)* Herr Minister...

ANNA schaut gebannt auf die verschlossene Tür. Nichts geschieht. Dann kommt HUBER wieder heraus, läßt sich nichts anmerken.)

HUBER

Stanislawski-Technik. Logisch!

(Doch dann bricht es aus ihm heraus.)

Nein Minister Teichert! Das haben Sie sich so gedacht! Von wegen, ich würde schonend mit Ihnen umgehen in meiner Show. Nichts da! In allen Skandalen und Affären werde ich kräftig rumbohren.

(Nimmt eine Liste vom Schreibtisch) Dienstwagenaffäre. Stadtbankaffäre.

Steuergeschenke an Fernsehsender! Und auch noch an die falschen!

Schiebung wohin das Auge blickt! Nur mit dem Lottoskandal hat er wirklich nichts zu tun. Die zwei Milliönchen hat meine eigene Partei abgesehen!

Aber hier: Alimentenklage: Am liebsten würde er seine Ex-Frau

verhungern lassen! Sogar den Ehrenvorsitz der Waisenstiftung hat er ihr weggenommen! Was ist das für ein Mensch, der zu so etwas

Niederträchtigem fähig ist!

9.Szene

ELEONORA kommt aus dem kleinen Büro.

ELEONORA

(Zu HUBER) Na, was macht deine Suche nach einem Quotenrenner?

HUBER

Glaub´ bloß nicht, du kommst ungeschoren davon in der Show. Da wird Tacheles geredet. Das gilt auch für diesen, diesen... Paragrafen-Hengst.

ELEONORA
Hengst ist gut!

HUBER
Er wird noch um Gnade winseln!

ELEONORA
Ach Hubertchen, du Anfänger! Du solltest an deinen Kabelkanal denken.
Pragmatiker bringen es immer weiter.

HUBER
Manche Leute verwechseln Pragmatismus mit Konzeptlosigkeit.

ELEONORA
Ich bin dann in meiner Garderobe.

HUBER
Übrigens: ich werde demnächst zu meiner neuen Freundin ziehen. Daß
du's weißt!

ELEONORA
Wer's glaubt! Traum süß weiter Hubertchen! *(Ab zum Flur)*

HUBERT
Oh verdammter, verzwickter Mist!

In dem Moment kommt ELEONORA noch einmal zurück.

ELEONORA
Keine Gossensprache! Schlecht für's Image. *(Geht wieder winkend ab
durch die Flurtür)*

10.Szene

HUBER
Diese Schauspielerinnen sind anstrengend. *(Geht nervös auf und ab)*
Wenn sie noch mal zu mir will, sagen Sie, ich hätte Kopfschmerzen. -
Nein! Ich habe Kopfschmerzen. Sagen Sie, ich würde ein Nickerchen
halten. Dann sieht sie, wie locker ich bin.

ANNA
(Zu HUBER) Vielleicht ist Ihre Ehe nicht die Allerbeste. Aber es gibt
haufenweise Frauen, die Sie liebend gern heiraten würden.
(Macht sich wieder ihr Haar zurecht) Und wenn schon nicht liebend, dann
wenigstens gern: Sie haben Kies und sehen sogar einigermaßen aus.. Sie
sollten froh sein, daß der Minister jetzt die fliegenden Designer-Tassen
abkriegt.

HUBER

Anna, was würde ich ohne Sie anfangen! Man muß cool bleiben.
(Er spielt nervös mit einem Bleistift) Ich werde also ganz nett zu ihm sein.
(Dabei zerbricht er den Bleistift) Mit einem Paragrafen...-Wurm!
Aber Eleonora in die Show zu lassen... Niemals!!
Ist eigentlich diese junge Schauspielerin schon im Hause?

ANNA

Die?! Nee.

HUBER

Rufen Sie sie an! Sie soll ein bißchen früher kommen.

ANNA

(Wählt, spricht beiseite) Da laß´ ich einfach mal ´ne Nummer aus.
(Horcht kurz in den Hörer, legt dann auf, zu Huber) Keiner da. -
Was wollen Sie denn überhaupt mit dieser *(verächtlich)* Neuen?

HUBER

Sie wird doch Glücksfee. Und wenn Eleonora keine Vernunft annimmt...
(kommt auf die Idee) gebe ich der Kleinen auch noch die Rolle der
Schwester Dolorosa im „Barmherzigen Krankenhaus“!

ANNA

Herr Huber, das ist jetzt aber wirklich keine so gute Idee.

HUBER

(Zunehmend begeistert) Doch Anna! Sie wird Eleonoras Nachfolgerin. Und
das werde ich in der Show verkünden! Meine Ex-Frau wird sich schwarz
ärgern! Ihr ist die Rolle wirklich ans Herz gewachsen.

ANNA

Aber diese Sabrina Hinz ist blutige Anfängerin. Wenn Sie wüßten was da
so alles läuft!

HUBER

Beim Casting war sie die Beste.

ANNA

Na sicher!

HUBER

Hat auch die unabhängige Personal-Consulting gesagt.

ANNA

Das sind auch nur Männer. - Die Neue wird Glücksfee. Überall sonst
würde sie nur Unglück bringen.

HUBER

Sie wird Glücksfee, Schwester Dolorosa und noch so manches mehr...
Und genau das wird Eleonora gehörig einheizen!

ANNA

(Resigniert) Gegen Liebe und Haß ist kein Kraut gewachsen.

HUBER

(Geht nachdenklich auf und ab) Wie stell ich es bloß an bei der Kleinen?!
Auf die ganz harte Tour am besten. Schließlich bin ich hier der Boß! Und
wenn dieses junge Ding hier Karriere machen will, dann muß es mir eben
vorher einen Gefallen tun. Die jungen Leute sind heutzutage nicht mehr so
naiv. Die wissen genau was läuft. Allerdings: keiner schönen Frau darf
man hierzulande erzählen, sie sei schön. Sondern: intelligent. Immer das
preisen, was am verlogenensten ist! *(Ab in sein Büro)*

ANNA allein.

ANNA

(Zu sich) Männer! Jetzt kommt mir auch noch dieses junge... Ding in die
Quere! Vielleicht schick´ ich sie einfach wieder nach Hause. - Aber dann
flieg´ ich selber raus, glaube ich.

11.Szene

Es klopft an der Flur-Tür. SABRINA HINZ tritt ein.

SABRINA

Guten Tag. Mein Name ist Hinz. Sabrina Hinz.

ANNA

Wenn man vom Teufel spricht...

SABRINA

Ich habe einen Termin bei Herrn Huber.

ANNA

So, zu Hubert wollen Sie also. Da müssen Sie warten.

SABRINA

Ich bin schon etwas spät. Vielleicht melden Sie mich gleich an.

ANNA

Sie sind nicht zu spät. Eher zu früh. So etwa zehn Jahre zu früh haha. -
Sie gehen ja raffiniert ran! Normaloklamotten. Und erklären Ihren Erfolg
bestimmt `durch harte, harte Arbeit, zehn Jahre Theatererfahrung, mit

zwei Jahren schon das Gretchen gequiekt!` - Haben Sie sich das mit der Glücksfee auch genau überlegt?

SABRINA

Ich habe keine Illusionen. Das ist alles andere, als ich mir wünsche. Aber es ist ein Einstieg. So eine Chance bekommt man nicht alle Tage.

ANNA

Vor allem, wenn man bedenkt, wieviel Vorarbeit es gekostet hat.

SABRINA

Man studiert Stanislawski und all die großen Rollen, und alles, was sie einen spielen lassen, ist eine Glücksfee.

ANNA

Ich meinte eher, eine andere Art Vorarbeit. (*Frivole Gesten*)
Was halten Sie eigentlich vom „Barmherzigen Krankenhaus“?

SABRINA

Die Fernsehserie?

ANNA

Sie sind ja Expertin! Das Flaggschiff von Kanal sechs. Mit „Eleonora Sterning“. - Ich sollte Sie ein bißchen über die netten Firmen-Gewohnheiten aufklären. Wo Sie doch bald dazu gehören. Wie gut kennen Sie den Hubert denn schon?

SABRINA

Den Herrn Huber? Nicht sehr gut. Woher auch?

ANNA

Wissen Sie, so die ersten paar Mal ist Hubert immer ganz nett. Aber dann, ich kann Ihnen sagen... Das muß natürlich unter uns bleiben!

SABRINA

Sicher.

ANNA

Ganz plötzlich hat er genug von einem und läßt einen fallen, wie ´ne heiße Kartoffel. Übel! Dann ist Schluß mit Stanislauski und so.

SABRINA

Ich denke, wenn Sie nichts Konkretes mehr zu sagen haben, sollten wir diese Unterhaltung lieber beenden.

ANNA

Halt, das geht noch weiter! Ganz konkret muß ich Ihnen sagen, der Hubert... der Hubert neigt manchmal schlagartig zu Gewaltausbrüchen. Da laufen mehrere Prozesse wegen Körperverletzung und sexueller Nötigung

und so. Und die haben sich dabei auch was weggeholt. Aber... (*Geste, sie solle darüber schweigen*)

SABRINA

Es ist schon ein bißchen merkwürdig, daß Sie in Ihrer Vertrauensposition so reden.

ANNA

Mir tut er nichts. Ich bin eben tough. Aber andere potenzialische Opfer muß man ja warnen.

SABRINA

Ich bin kein dummes Hascherl. Vielen Dank!

ANNA

Keine Ursache!

(*Beiseite*) So ein bißchen hat sie gezuckt!

(*Spitz zu SABRINA*) Noch etwas Geduld, ja!

(*Beiseite*) Die laß ich schmoren! (*Ab durch die Flurtür.*)

12. Szene

Huber kommt aus seinem Büro.

HUBER

Anna, ich brauche... wo ist sie denn?

SABRINA

Sie ging eben raus.

Sobald HUBER SABRINA entdeckt, fällt sein sicheres Auftreten von ihm ab.

HUBER

Sie sind...

SABRINA

Hinz, Sabrina Hinz.

HUBER

(*Ruft Richtung Tür*) Anna! - (*Zu SABRINA*) Ach so, ja... Ich grüße Sie! Sie sind also gekommen.

SABRINA

Ja.

HUBER

Haben Sie gut hergefunden, ja?

SABRINA

Ja.

HUBER

Das ist schön. Sehr schön. Also, es geht um Folgendes: ich würde gerne vorschlagen, daß Sie... natürlich ist das erstmal nur so eine verrückte Idee, aber wenn Sie Spaß daran hätten... oder auch nicht unbedingt Spaß. Schließlich sind wir hier alle Vollprofis. Aber, wenn es Ihnen nicht allzu viel ausmachen würde, dann würde es mir sehr aus der Patsche helfen, wenn Sie mir... wenn Sie sozusagen anstatt jemand anderer... bitte verstehen Sie mich jetzt nicht allzu falsch, das wäre mir äußerst peinlich.

(Ruft erneut nervös in Richtung Tür) Anna! Wo bleiben Sie denn so lange?

(Zu Sabrina) Es wäre auch völlig in Ordnung, wenn Sie nur so tun würden, ganz ansatzweise, ohne weitere Verpflichtungen versteht sich. Sie sind doch sicher eine moderne Frau und sehen das alles ganz locker. Sie müssen sich natürlich nicht sofort entscheiden. Obwohl ja nun leider auch wieder nicht so sehr viel Zeit dafür da ist. Was mir sehr leid tut, für uns beide. Können Sie mir folgen?

SABRINA

(Ernst) Wie war das noch mal im Mittelteil: ansatzweise ohne Verpflichtungen?

HUBER

Ja, sehr gute Frage! Ich bin froh, daß Sie diese Frage stellen. Es geht im Kern um... die Talkshow, klar! Und wir dürfen uns keine Illusionen machen über dieses Geschäft, nicht wahr. Sie haben die einmalige Chance, in einer relativ großen Game-Show als Glücksfee ihr Debüt zu geben.

SABRINA

Ich mache mir keine Illusionen Herr Huber. Naivität wäre das Schlimmste. Ich kann mir sehr gut vorstellen, wie das läuft.

HUBER

(Wieder ermutigt) Gut! Also, dann können wir ja ziemlich schnell zur Sache kommen. Ich nehme an, eine so äußerst hoch-intelligente Frau wie Sie strebt Höheres an als die Glücksfee auf Kanal sechs?

SABRINA

Ich sehe das ganz pragmatisch: Es wäre naiv, zu wählerisch zu sein.

HUBER

Dann werden wir uns ja prächtig verstehen. Ich hätte da eine außerordentlich anspruchsvolle Rolle zu besetzen. Am liebsten mit Ihnen. Vorausgesetzt... das mit der Talkshow heute abend und so läuft gut ab. Verstehen Sie?

SABRINA

Ich habe da keine Illusionen: Sie wollen, daß ich als Glücksfee einfach nur brav mein Gesicht hinhalte, und erst mal keine allzu intelligenten Fragen aufwerfen. Sowas in der Art, stimmt's?

HUBER

(Fühlt sich weiter ermutigt) Mit Ihnen kann man arbeiten! Sie wissen ganz genau, wie hart das Geschäft ist, und daß man da nicht immer zimperlich sein darf. Also, Sie müßten einfach nur solange Frau Sterning da ist... meine neue Freundin spielen. Das ist alles.

SABRINA

Im Ernst? *(Steht empört auf)* Herr Huber! Ich bin für den Job die Falsche. Es gibt sicher viele Mädchen die dazu bereit wären. Völlig okay. Aber ich nicht! Ich mache mir keine Illusionen. Wenn das mit dem Einstieg ins Geschäft dann nicht klappt, dann eben nicht. Tut mir leid! *(Geht entschlossen zur Tür)*

HUBER

Das ist ein Mißverständnis! Nur spielen! Sie müßten doch nicht...

SABRINA

(Geht unbeirrt weiter) So naiv bin ich nicht.

HUBER

(Stellt sich ihr in den Weg) Es ist nicht so, wie Sie denken!

Sabrina streckt ihn mit wenigen gezielten Karate-Schlägen zu Boden.

HUBER

(Schmerzverzerrt) Der Filmtitel heißt doch nur so. „Neue Freundin“. *(Geht in einen Hustenanfall über).*

Das hätte ich zweifellos vorher erklären sollen.

(Steht mühsam wieder auf) Bleiben Sie, bitte! Keiner will Ihnen die Glücksfee streitig machen. Schon gar nicht ich!

(Greift sich irgend ein Drehbuch auf Annas Schreibtisch) Es geht um diese Serie. Das ist ein schreckliches Mißverständnis. Lesen Sie selbst!

SABRINA

(Dreht sich in der Tür um) War das ein faux pas?

HUBER

Vertrauen Sie mir! Nein, so naiv sind Sie nicht. Jedenfalls bin ich zu sowas völlig unfähig. Das weiß doch inzwischen jeder. Gucken Sie denn keine Talkshows?

SABRINA

Entschuldigung, wenn ich...

(Nimmt das Drehbuch, liest den Titel) „Das Barmherzige Krankenhaus, Folge hundertsevenundfünfzig“. *(Sehr interessiert)* Ich soll in der Serie mit Eleonora Sterning eine Rolle kriegen?

HUBER
Sie kennen die Serie?

SABRINA
Aber natürlich! Das Flaggschiff von Kanal sechs!

HUBER
Sie sollten jetzt in die Garderobe und das Glücksfee-Kostüm anprobieren.

SABRINA
Ja gut. *(Nimmt das Drehbuch und geht ab zum Studio)*

HUBER
(Rauft sich die Haare, zu sich) Ich komme noch in Teufels Küche! Shit, shit!
(Geht ab in sein Büro.)

13.Szene

ANNA tritt durch die Flurtür und entdeckt, daß Sabrina weg ist.

ANNA
(Zu sich) Verdammt, er ist ihr schon an der Wäsche! Erstmal unterbrechen.
(Nimmt das Telefon, wählt, spricht ins Telefon) Herr Huber, äh... Post vom Kabelrat. - Ja. *(Legt auf)*

Anna kramt einen Brief hervor. Huber schießt aus seinem Büro und schnappt ihn sich sofort. Während Huber liest, schleicht Anna zu Hubers offener Bürotür, um einen Blick zu erhaschen.

HUBER
Der Brief ist doch alt.

ANNA
(Ablenkend) Morgen ist die wichtige Sitzung des Kabelrates.

Anna lugt gierig in Hubers Büro, aber offenbar gibt es nichts zu sehen. Sie ist enttäuscht.

HUBER
Das weiß ich doch längst. Sagen Sie: Welche Garderobe haben Sie dieser Hinz gegeben?

ANNA
Nummer sieben. Neben dem Müllschlucker.

HUBER
Gegenüber von Eleonora! Wenn die sich da begegnen! Wer weiß, was Eleonora alles aus ihr rausquetscht! (*Ab in sein Büro*)

ANNA
(*Kumpelhaft ins Publikum*) Was hat denn die Kleine aus Huber alles rausgequetscht? - Na, das ging aber fix mit den beiden! So läuft das also heutzutage mit der Karriere und so.
(*Nachdenklich*) Und ich sitze hier mittendrin, und was hab´ ich davon?
(*Schluchzt*) Würd´ ich ja auch gern versuchen. Aber mit wem soll ich denn? Und vor allem: (*Den Tränen nah*) Ich wüßte noch nicht mal wofür!

14.Szene

Schon streckt der MINISTER seinen Kopf durch die Tür des kleinen Büros, vergewissert sich, daß außer ANNA niemand da ist, und kommt dann heraus.

MINISTER
Fräulein Anna! Dürfte ich wohl mal um ein ganz vertrauliches Gespräch mit Ihnen bitten?

ANNA
Sicher.

MINISTER
Ich habe den Eindruck, Sie sind eine verschwiegene Mitarbeiterin.

ANNA
Klar! (*Macht sich ihre Haare zurecht*) Ich bin hier in einer Vertrauensposition.

MINISTER
Sagen Sie! Das muß natürlich ganz unter uns bleiben. Sie kennen doch auch die Frau Sterning sehr gut.

ANNA
Aber natürlich. Sie ist eine große Schauspielerin! (*Setzt sich etwas näher an ihn heran.*)

MINISTER
Ich brauche so ein kleines, kulturbeflissenes Bonmot zur Erheiterung der Künstlerrunde, wenn ich da punkten will. Vielleicht könnte ich einen ihrer Erfolge erwähnen. Was hat sie denn so gespielt?

ANNA

Sie hat die Stanislowski-Stellung und all die großen Rollen studiert, und alles was man sie hat spielen lassen war...Almschwester Rosi.

MINISTER

Almschwester Rosi?

ANNA

Ach, das wußten Sie nicht?

MINISTER

Doch doch. Aber man liest so Vieles. Wissen Sie vielleicht eine Dialogzeile?

ANNA

Ich schreibe Ihnen was Passendes auf. (*Schreibt etwas auf einen Zettel*)

MINISTER

Und das wird sie an ihre Triumphe erinnern?

ANNA

Almschwester Rosi schien ihr schon sehr zu Herzen zu gehen. Und an die Nieren.

MINISTER

Am besten etwas, wo ihre menschliche Güte bereits sichtbar wird!

ANNA

Klar! Aber das muß unbedingt unter uns bleiben. (*Gibt ihm den Zettel*)

MINISTER

Mein Ehrenwort! Sie haben mir sehr geholfen. Mit Ihnen kann man arbeiten. Darf ich Ihnen sagen: Sie sehen wirklich reizend aus in dieser Frisur.

ANNA

Danke! (*Minister ab zum Flur*)

ANNA

(*Allein zu sich*) Diese Romanze wird blühen, und der Huber ist dafür wieder zu haben! Meine Chance!

15.Szene

SABRINA kommt vom Flur herein. Sie trägt jetzt das ziemlich knappe Glücksfeekostüm und hält das aufgeschlagene Drehbuch in der Hand.

ANNA
Sie haben schon im Drehbuch gelesen. Und?

SABRINA
Ich will nicht überheblich oder gar naiv wirken, aber diese Soapopera ist schon ziemlich beknackt. Diese Schwester Dolorosa ist so eine gnadenlos moralische und leidende Figur, die dauernd entsetzlich viel Schmerz auf sich nimmt, um die ganze Welt vom Bösen zu erlösen. - Ich frage mich nur noch: ist das ernsthaft verwerflich oder halt nur beknackt?

ANNA
Mit so 'ner Rolle verdirbt sich jede Schauspielerin ihre gute Reptilifikation.

SABRINA
Erst mal muß man eine Reputation haben. Ich bin schon bereit, mich auch mal nur für's Geld zu verkaufen. Aber das muß Grenzen haben.

16.Szene

Huber kommt aus seinem Büro.

HUBER
Wie sieht's jetzt aus mit Ersatz für den Lang?

ANNA
Der Lotto-Chef hat angefragt, ob er zur Affäre etwas sagen kann.

HUBER
Um Himmels Willen! Am Ende verdreht er noch alles, und behauptet, meine Partei habe die zwei Lotto-Millionen kassiert. Wer noch... ?

In dem Moment kommt Eleonora vom Flur herein.

ELEONORA
Was machen jetzt deine Quotenrenner? (*Schweigen*) Komm'sag'es: Sag: „Bitte Eleonora, komm' in meine Talkshow! Ich bin auf dich angewiesen! Weise meine herzliche Einladung bitte, bitte nicht zurück!“

HUBER
Mach, daß du endlich ins Studio kommst!

ELEONORA
Sag „bitte, bitte“! Sonst überleg' ich mir's nochmal.

HUBER
(*Beleidigt*) Bitte! Du bist in die Show eingeladen.

ELEONORA
Bitte, bitte... !

HUBER

(Leiert) Bitte, bitte, bitte... ! Aber auf den üblichen Hymnen-Mist mußt du diesmal verzichten. Das sag´ ich dir!

ELEONORA

Ich bin mir selbst Hymne genug! Besten Dank! Dann bis nachher! *(Ab zum Studio)*

HUBER

So Kinder, es geht los!

HUBER geht voraus durch die Studiotür.

17. Szene

Der MINISTER kommt herein und baut sich gleich arrogant vor SABRINA auf.

MINISTER

Nach der Show kommst du mit mir in´s Grand-Hotel.

SABRINA

Nein.

MINISTER

Das wird sich für dich auszahlen.

SABRINA

Nein.

MINISTER

Stell´ dich bloß nicht so an! Glaub´ nicht, diese Zicken nützen dir was!

SABRINA schüttelt entschieden den Kopf und geht gefährlich langsam in Pose für einen Karateschlag.

ANNA

(Abseits beobachtet sie die Szene interessiert, spricht beiseite)

Die kann auch nie genug kriegen!

In dem Moment kommt HUBER zurück und der MINISTER läßt von SABRINA ab.

HUBER

Wo bleibt ihr, Kinder? Gleich geht's los!

SABRINA ab zum Studio.

ANNA

(Beiseite) Ich dachte schon, sie bespringt den Mann gleich. Mitten in meinem Büro! *(Ab zum Studio)*

Der MINISTER nimmt HUBER beiseite.

MINISTER

(Vertraulich leise zu HUBER) Ich möchte Sie noch mal daran erinnern: kein Wort über Scheidung, Alimentenklage, Dienstwagen-, Stadtbank-, Steuer- und Lotto-Affäre!

HUBER

Ohne die Unabhängigkeit des Senders zu berühren.

MINISTER

Selbstverständlich.

(Beide gehen ab zum Studio) Nach Ihnen!

HUBER

Nein, nach Ihnen!

MINISTER

Huber, Sie widersprechen mir schon wieder! *(HUBER, schuldbewußt, überholt den MINISTER und geht zuerst zur Tür hinaus.)*

VORHANG.

2.Akt

1.Szene

Im Studio.

Die Erkennungsmelodie der Show ertönt. HUBER tritt aus der Kulisse, verbeugt sich vor dem Publikum. Beifall wird eingespielt.

HUBER

Danke! Danke! Vielen Dank! Herzlich willkommen zur Hubert-Huber-Show!
(Eingespielter Beifall verstummt)

Er geht zu seinen Gästen, die im Halbkreis bereits auf der Bühne sitzen und nimmt seinen Platz ein. ELEONRA trägt jetzt Schwesternkluff.

HUBER

Heute für Sie zu Gast: Minister Peter Teichert, und... *(Beifall wird eingespielt)* Direkt aus dem „Barmherzigen Krankenhaus“ für Sie hergekommen, Schwester Dolorosa alias Eleonora Sterning, und... *(Beifall wird eingespielt)* die neue Glücksfee von Kanal sechs, sexy Sabrina Hinz! *(Beifall wird eingespielt)*

Herr Minister Teichert: Seit Monaten erwarten wir sehnsüchtig Ihr neues Buch „Politik der Moral“. *(Hält das Buch hoch)* Ich hatte zwar erwartet, daß Sie mit ähnlich erfrischendem Humor schreiben würden, mit dem Sie auch Ihre Reden würzen. Aber so eine hinreißend amüsante Lektüre ernster politischer Themen hatte ich nun wirklich nicht erwartet.

MINISTER

Jetzt übertreiben Sie aber. *(Gut gelaunt)* Das habe ich alles meinen Wählerinnen und Wählern zu verdanken!

HUBER

Und Ihrem Präsidenten, der Sie ins Kabinett geholt hat.

MINISTER

(Mit bösem Blick, als wollte er gleich sagen: „Sie widersprechen mir schon wieder“) Ihm haben wir doch alle eine Menge zu verdanken, Herr Huber.

HUBER

Selbstredend. - Eleonora Sterning, meine liebe Frau, ist nun schon zum wiederholten Mal in der Show. Sie kennen Sie alle als Schwester Dolorosa aus dem „Barmherzigen Krankenhaus“.
(Zu ELEONORA) Darf ich hier in der Show Schwester Dolorosa sagen?

ELEONORA

(Lacht) Aber sicher! Ich gehe vollkommen auf in der Rolle.

HUBER

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, etwas zum Artikel im Hamburger Magazin zu sagen, es gäbe bei uns eine Ehe-Krise. Die wissen mal wieder mehr als wir selbst, nicht?

ELEONORA

Der Artikel ist barer Unsinn!

ELEONORA & HUBER

(unisono) Wir sind ein Herz und eine Seele!

ELEONORA

(Geht zu Huber, umarmt ihn, beide lächeln ins Publikum)

Wir lieben uns wie am ersten Tag. Die Hamburger sollten wirklich besser recherchieren.

MINISTER

(Guckt eifersüchtig) Das muß ich auch sagen.

HUBER

Manche Leute bezweifeln, daß Schwester Dolorosa auch privat so voller Güte ist...

ELEONORA

So bin ich nunmal! Auch privat versuche ich, eine gute Ehefrau zu sein und im Beruf kämpfe ich gegen dieses Mord-und-Totschlag-TV. Deshalb ist auch das „Barmherzige Krankenhaus“ so ein Erfolg. Die Menschen sehnen sich doch nach ein bißchen Menschlichkeit und Herz. Sonst wird immer nur geschossen und geschlagen. Dagegen setzten wir Nachsicht, Verständnis, das Gute im Menschen. Das klingt vielleicht altmodisch, aber wo kommen wir hin, wenn es keine anständigen Menschen mehr gibt. Da denke ich genauso wie Herr Minister Teichert und seine Partei.

(Jubel und Beifall werden eingespielt.)

Und so wie Schwester Dolorosa Sorge auch ich treu für meinen lieben Mann. Zum Beispiel solltest du ein bißchen kürzer treten mit dem lieben Rotwein, Schatz! *(Deutet auf HUBERS Kaffeetasse.)*

HUBER

Aber da ist tatsächlich Kaffee drin in dieser schönen Designer-Tasse.

ELEONORA

(Glaubt es nicht) Ja ja.

HUBER

Sie sehen, ich werde bestens umsorgt meine Damen und Herren! Ja, das ist einen Applaus wert! *(Eingespielter Beifall)*

MINISTER

Dabei sollten wir aber ihre frühen Rollen im Film nicht vergessen. Sie hat ja schon in jungen Jahren die gute Krankenschwester verkörpert...

HUBER

(Unterbricht) Das bringt uns zu unserem nächsten Gast: Sabrina Hinz, die neue Glücksfee! Die junge Generation hält wohl wenig von dieser altmodischen Moral?

SABRINA

Ganz im Gegenteil: Moral ist weder altmodisch noch verkehrt! Spekulative Gewalt nur für die Quoten lehne ich auch ab! Aber: Diese supergutherzige Schwester Dolorosa gaukelt ja auch nur für die Quoten eine total heile Welt vor. Das ist nicht viel besser als das Mordundtotschlag-TV!. Das Gute wollen ist ja richtig aber bitte nicht ganz so naiv.

HUBER

Ich bin platt! Herr Minister: Sie sollte wirklich in die Politik gehen, nicht?

MINISTER

Ja. Sie würde das Bild da entschieden auflockern.

SABRINA

Allerdings will niemand nur das Bild da auflockern. Man muß schon kritische Fragen stellen. Und ich glaube, das Hamburger Magazin hat nicht ganz so schlecht recherchiert mit...

ELEONORA

(Unterbricht) Im Showgeschäft kann man auch furchtbar abstürzen! Da ist Vorsicht geboten! Und da können Sie von uns Etablierten auch viel lernen!

MINISTER

Schwester Dolorosa ist ja auch eine Art Glücksfee. Schon vor zwanzig Jahren...

ELEONORA

(Unterbricht ihn) Also wir sollten uns auf die Zukunft konzentrieren.

MINISTER

Ich könnte da ein Bonmot aus der Filmgeschichte beisteuern: Viele Leute werden gar nicht wissen: Schon vor zwanzig Jahren spielte Frau Sterning bereits die gute Krankenschwester: nämlich die Almschwester Rosi in dem Klassiker... *(Muß vom Zettel ablesen)* „Auf der Alm da wird gejodelt“!

Huber bringt geistesgegenwärtig seine Tasse in Sicherheit. Eleonora wirft wutentbrannt ihre Tasse und verfehlt den Minister nur knapp, so daß sie laut an der Dekoration zerschellt.

HUBER

Designer-Tassen! Das Zeichen für die Werbung! Bleiben Sie dran!

2.Szene

Das Licht wird etwas dunkler. (Auf Monitoren könnten Werbespots gezeigt werden, um den Etat des Theaters aufzubessern.)

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER
Wir sind draußen.

ELEONORA
Wollen Sie mich ruinieren?! Wer glaubt mir jetzt die Schwester Dolorosa noch? Haß!!! *(Wirft ihre Pomps nach dem Minister, Huber hält sie fest.)*

HUBER
(Zum Minister) Können Sie das nicht wo anders austragen: Ihren Ehekrach mit meiner Frau?

ELEONORA
(Zu HUBER) Woher weiß er das mit den Jodel-Filmen? Von dir, Hubert?

HUBER
Nein! Ich habe keine Ahnung.

ELEONORA
(Heult) Schwester Dolorosa ist mein Leben! Ich mach´ Sie fertig Herr Minister!

MINISTER
Was hab ich denn Falsches gesagt?

ELEONORA
Ober-dämlicher Scheißtyp! Haß!!!

HUBER
(Flüstert dem Minister zu) Schon mal was von Pornofilmen gehört?

MINISTER
Was?!

HUBER
Ein Bonmot aus der Filmgeschichte! Wo waren Sie denn achtundsechzig? In der Heilsarmee? Und von sowas werden wir regiert!

MINISTER
(Lacht) Du hast in Pornos gespielt, Eleonora? Na und?

ELEONORA

Wer hat Ihnen erlaubt, mich zu duzen Herr Minister Teichert? Ich mach Sie fertig! (*Handgemenge*)

MINISTER

Wieso? Nur weil ich einen Pornofilm nicht kannte? Kein Mensch da draußen hat das mitgekriegt.

ELEONORA

Die Leute sind nicht entfernt so ober-dämlich wie Sie!

3.Szene

ANNA kommt mit Papieren herein.

ANNA

Der Fan-Klub vom Barmherzigen Krankenhaus droht mit Boykott, wenn Schwester Dolorosa die Porno-Vorwürfe nicht aufklärt! Außerdem ist ein Haufen obszöner Emails gekommen.

MINISTER

Pfui Teufel! Pornofilme! Wenn ich das gewußt hätte! Welch moralische Verwahrlosung! Schließlich vertrete ich die Partei der moralischen Werte. Ich kündige ab sofort jede Art von Verbindung zwischen uns! Deine Pläne kannst du dir abschminken.

HUBER

Was für Pläne? Könnt ihr mich mal bitte aufklären?

ELEONORA

(*Vergißt sich*) Bei Ihnen stößt man noch auf ganz andere Sauereien, Herr Teichert. Sie machen einen eigenen Propaganda-Sender auf, mißbrauchen schamlos Ihr Amt im Kabelrat, indem Sie sich selbst den nötigen Kabel-Kanal zuschanzen und schicken zur Tarnung eine unschuldige, kleine Schauspielerin an die Front! Reden Sie bloß nicht von Moral!

MINISTER

(*Zischt ELEONORA an*) Was soll das?
(*Zu HUBER*) Davon ist mir nichts bekannt.

HUBER

Moment mal! Was ist los?! Sie und Eleonora planen einen eigenen Sender?

MINISTER

Im Kabelrat geht es ja nun wahrhaftig um Wichtigeres.

ELEONORA

Das können Sie diesen Kameras da erzählen aber nicht uns! Sie haben mir den Sender selbst aufgeschwatzt, um ungeniert Wahlkampf damit zu treiben Herr Minister Teichert! Mich haben Sie als Strohmann gewählt, weil ich populär bin. Und meinem Mann nehmen Sie den Kabelkanal weg, weil er Ihnen zu kritisch ist! So einer sind Sie!

HUBER

Mein Sender soll seinen Kanal verlieren, damit Ihr Sender einen bekommt? Dann kann ich zumachen. Das ist mein Ende! Das ändert unsere ganze Situation! Dann ist es wohl Zeit, auszupacken über Ihre Affären, Herr Minister!

MINISTER

Absurd! Glauben Sie etwa einem Porno-Star?

ELEONORA

Soll ich auspacken vor laufenden Kameras?

MINISTER

Wie: „auspacken“? Alles?

ELEONORA

Klar alles, Sie dusseliger Schweinepriester!

HUBER

Was heißt das: „alles“? Was gibt's denn noch alles auszupacken?

ELEONORA

(Zum MINISTER) Wenn ich auspacke, sind Sie ruiniert! „Moral-Minister sponsert Pornografin!“

MINISTER

Die Schwester Dolorosa ist nur Tarnung! Ich hätte es wissen müssen.

HUBER

Sie dachten: eine gute, etwas unbedarfte Krankenschwester. Genau das Richtige Image! Das zieht bei den Wählern, ja? Weit gefehlt! Sie ist ein Monster.

MINISTER

Und Sie ließen mich ins offene Messer laufen!

HUBER

Ich hatte keine Ahnung. War mir aber trotzdem ein Vergnügen.

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER

Noch zwei Minuten bis zur Sendung.

MINISTER

Um Himmels Willen, wenn die Show weitergeht, müssen Sie alle nett zu mir sein!

ELEONORA
Und wenn nicht?

MINISTER
Dann werde ich euch zerschmettern! Eleonora muß zum Schweigen gebracht werden!

HUBER
Ja schon, aber wie?

MINISTER
(Denkt einen Moment nach, greift in seine Jacke, als hätte er eine Waffe darin.) Eleonora muß die Show verlassen. Wenn sie weg ist, kann sie auch nicht reden.

HUBER
Dies ist eine Talkshow. Reden ist der Sinn der Sache.

MINISTER
Eleonora ist ohnehin nur Ersatz.

HUBER
Die Show muß weitergehen! Mit Eleonora. Wie sieht denn das sonst aus!

MINISTER
Nein, sie muß gehen.

Der MINISTER packt ELEONORA am Arm und will sie zum Ausgang zerren. Doch HUBER packt sie am anderen Arm und will sie zum Platz zurückbugsieren.

ELEONORA
Ich bleibe.

MINISTER
Auftrittsverbot! Raus jetzt!

ELEONORA
Niemals! Hauen Sie doch ab! Ich bin hier der Quotenrenner! Loslassen!

HUBER
Ganz ruhig!
(Zu SABRINA, während er an ELEONORA zerrt) Sabrina, Sie dürfen nicht glauben, im deutschen Fernsehen geht es immer so zu. Meistens ist es ganz friedlich oder sogar langweilig.

SABRINA
(Höflich) Ja, das habe ich mir schon gedacht.

MINISTER
Und das alles nur wegen „Auf der Alm da wird gejodelt“. *(Zerrt ELEONORA wieder ein Stück weiter weg.)*

ELEONORA
Wer stopft diesem arroganten Schnösel sein vorlautes Maul?!

MINISTER
Redeverbot, sofort!

HUBER
Ja, das könnt ihr: Gesetze verschärfen, sobald euch jemand in die Quere kommt!

MINISTER
Huber! Sie... Sie widersprechen mir... schon die ganze Zeit!

4. Szene

Das Telefon klingelt, Anna nimmt ab und gibt dem Minister den Hörer.

ANNA
Für Sie!

MINISTER
(Läßt von Eleonora ab. Ins Telefon) Teichert. - *(Plötzlich devot)* Jawohl Herr Präsident! - Ich fürchte, es könnte sogar schlimmer kommen, Herr Präsident. Es besteht die Gefahr, die Alte dreht durch und verrät alles.

ELEONORA
(Brüllt) Sie sind hier der alte Sack!

MINISTER
(Ins Telefon) Ich dachte, ich trete zurück und wechsele in unsere Botschaft auf Island. - Wenn schon, dann Sarajevo, logisch. - Im Amt bleiben, alles aussitzen, gut! - Müssen Sie nicht mit der Queen...? - Ist Ihnen egal, sicher. - Zu Befehl Herr Präsident!
(Zu Eleonora) Eleonora! Du mußt mir den Sender abkaufen. Einzige Chance für mich!

ELEONORA

Wovon denn? Ohne Ihre Millionen ist alles aus! - Aber selbst wenn ich könnte hätte ich nicht die geringste Lust dazu.

MINISTER

(Ins Telefon) Es geht nicht. Sie kann und will nicht.

(Zu Eleonora) Du seist eine bockige Ziege.

(Hört in den Hörer, dann zu Eleonora) Und eine miese Ratte.

(Ins Telefon) Sofort neuen Käufer suchen. Klaro! Ich danke Ihnen! *(Legt auf)*

Es ist aus, Sarajevo!

(Ins Publikum) Will hier jemand in die Boombranche Privatfernsehen investieren? Zukunftsorientiert, innovativ, krisensicher.

Das Telefon klingelt. Der Minister hebt sofort selbst ab.

MINISTER

(Ins Telefon) Herr Präsident... *(Plötzlich aggressiv)* Ich bin doch nicht Ihre Telefonistin!

Huber nimmt den Hörer und hört einen Moment phlegmatisch zu. Dann keimt so etwas wie Spaß in ihm auf.

HUBER

(Ins Telefon) Das Wort „Jodeln“ kam in anstößigem Zusammenhang vor? Kleinigkeiten wie „Jodeleien“ interessieren mich nicht. Und Ihnen wollte ich schon immer mal sagen, wie saumäßig mir Ihre moralinsauren, verdreckten Fäkalbriefe auf den Sack gehen! Hier fällt dreimal das Wort „Scheiße, Scheiße, Scheiße“, Frau Schipanowski! *(Legt auf)*
(Seufzt, zu sich) Langsam läßt meine Depression nach.

STIMME AUS LAUTSPRECHER

Noch dreißig Sekunden bis zur Sendung.

HUBER

Und wenn ich den Minister gleich fertigmache, bin ich wieder ganz der Alte!

MINISTER

Alle kommen ohne Probleme durch. Nur bei mir ist auf einmal alles anders!

ELEONORA

Glauben Sie allen Ernstes, das waren alle so Halunken wie Sie? Sie sehen zu viel fern!

MINISTER

Du steckst da genau so mit drin.

ELEONORA

Ich bin aber kein Politiker. Noch nie was von Narrenfreiheit gehört?

MINISTER

Ich werde die Show nicht fortsetzen! Ich gehe!

HUBER

(Jetzt muß HUBER den MINISTER festhalten, daß er nicht davonläuft.)
Halt! Hiergeblieben!

ELEONORA

Schiß? Das müssen Sie auch haben! Ich werde Sie fertigmachen.
(Erneutes Handgemenge. Der Minister will abgehen, Eleonora will ihn hinauschieben und Huber zerrt an ihm, damit er hierbleibt.)

HUBER

Alles leere Drohungen! Schlimmer kann es doch gar nicht mehr werden, Herr Minister! Es ist Wahlkampf. Sie müssen präsent sein. Egal wie! Sie können doch das Feld nicht der Opposition überlassen. Ich werde nichts verraten, wenn Sie mir nur meinen Kanal lassen. Ich halte meine Frau in Schach. Ehrenwort!

MINISTER

Das ist mir zu unsicher!

HUBER

Wollen Sie wirklich in Sarajevo enden? Die Show geht gleich weiter! Alles Hinsetzen und lächeln!

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER

Fünf, vier, drei...

ANNA

(Brüllt) Verlängern Sie den Werbeblock!

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER

Das geht nicht.

ANNA

Und ob das geht! Ohne Werbung läuft hier garnix! Werbung ist das Essenziellichste wo´s gibt!

HUBER

(Brüllt) Werbung ist das Allerwichtigste überhaupt! Merken Sie sich das!

MINISTER

Nur die Werbung zählt, Sie Idiot!

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER

Na gut. Wir sind wieder auf Werbung! *(Das Handgemenge endet)*

MINISTER

Huber, Sie müssen sofort eine Sondersendung schalten: „Investor in Medienbranche gesucht - dringend! Erster Anbieter gewinnt Reise nach Mallorca“.

ELEONROA

Dämliche Idee.

MINISTER

Halt` du dich da raus!

HUBER

Es ist eine - mit Verlaub - verdammt dämliche Idee, Herr Minister.

MINISTER

Kaufen Sie einfach den Sender, Huber. Dann haben Sie wieder einen Kanal: Das ist Ihre Rettung und ich bin wieder sauber.

HUBER

Verehrter Herr Minister: wie kommen Sie eigentlich auf die dämliche Idee, ausgerechnet mich, das bemitleidenswerte Opfer Ihrer verbrecherischen Intrige, um Hilfe zu bitten? Das ist schon unglaublich dämlich!

MINISTER

Nennen Sie mich niemals, niemals mehr „dämlich“!

ELEONORA

Dämlich, dämlich!

MINISTER

Dich habe ich für die Anständigere von euch beiden Halunken gehalten.

ELEONORA

Das war auch dämlich.

HUBER

Mit welcher Arroganz Sie sich über Gesetzte zum Schutz der Demokratie hinwegsetzen!

MINISTER

Und Sie halten sich wohl für Mister Demokratie persönlich? Dabei sind Sie nur ein gewöhnlicher, betrogener Ehemann!

HUBER

Wieso haben Sie mich ruiniert?

MINISTER

Fragen Sie Frau Sterning!

ELEONORA

Jahrelang war ich das junge, süße Dummchen. Keiner nahm mich ernst. Wißt ihr, wie demütigend das sein kann?! Nein, das wißt ihr nicht. Die Herren der Schöpfung und Hüter der Moral wollten mich nur kaufen und nicht akzeptieren. Aber ich habe dazugelernt, und jetzt drehe ich den Spieß um und sage, wo's langgeht.

HUBER

Eleonora! Ich habe dich immer respektiert wie du bist und extra für dich diese Krankenhausserie schreiben lassen!

ANNA

Die Zeit drängt. Herr Huber, ich finde auch, Sie sollten kaufen.

MINISTER

Wenn Sie nicht kaufen verlieren Sie Ihren einzigen Kabelkanal und gehen pleite. Verspielen Sie doch nicht Ihre Zukunft! Und die unseres Vaterlandes!

ELEONORA

Mister Vaterland!

HUBER

Schön, ich wäre pleite. Aber selbst wenn ich kaufe und Sie die verbotene Firma los sind: Eleonora wird trotzdem auspacken!

MINISTER

Eins nach dem anderen. Erst mal muß ich sauber werden. Kaufen Sie meinen Sender, Huber!

HUBER

Nein! Meine Ex-Frau leitet Ihren Sender. Ich würde ihr jeden Tag begegnen. Es gäbe Mord und Totschlag.

ELEONORA

Zum ersten Mal seit langem bin ich deiner Meinung.

MINISTER

Fräulein Anna, Sie sind dran, ein Beziehungsproblem.

ANNA

(Ins Publikum) Vielleicht geht's mit der heilenden Kraft der Eifersucht!
(Zu Huber) Herr Huber! Ich muß Ihnen sagen, wir haben noch andere potenzielle Kaufinteressenten in der Warteschlange. Wenn Sie zu lange überlegen, müssen wir die wohl zu Eleonora ins Boot steigen lassen.

MINISTER

Wer soll das sein?

ANNA

Das sage ich erst, wenn Herr Huber in fünf Minuten noch nicht zugesagt hat. *(Zu Huber)* Chef! Wenn Sie kaufen sind Sie wieder wer und können nach Herzenslust Schauspielerinnen feuern. Und besetzen!

(Beiseite) Der schnallt das nicht.

(Zu Huber) Zum Beispiel die junge, hübsche Sabrina...

SABRINA

Ich bin nicht euer hübsches Dummchen!

ANNA

(Beiseite) Das ist aber auch verzwick!

(Zu Huber) Die intelligente, total unnaive Sabrina darf doch nicht einfach nach Hause gehen.

MINISTER

Ich glaube die fünf Minuten sind um.

ANNA

Also wann fünf Minuten um sind entscheide immer noch ich, Herr Minister!

(Zu Huber) Ihre Zeit ist gleich um! Dann geht Ihr Sender pleite und Sie brauchen keine Glücksfee mehr und Ihre Sabrina geht nach Hause.

SABRINA

Ich glaube, ich sollte Ihnen auch zum Kauf raten, Herr Huber!

HUBER

So gesehen... Okay, ich kaufe Herr Minister!

ELEONORA

Ach Hubertechnen, wie willst du das überhaupt bezahlen?

HUBER

Bezahlen kann ich natürlich nicht. Aber du auch nicht!

MINISTER

(Heult) Was sollen wir nur tun?!

ANNA

Sie sind doch Aufsichtsrat der Stadtbank! Besorgen Sie ihm einen Kredit!

MINISTER

Fräulein Anna, wenn wir Sie nicht hätten!

ANNA

(beiseite) Nicht mal gaunern können Sie alleine!

MINISTER

Also Huber, ich besorge Ihnen den Kredit und rette Ihr Geschäft, wenn Sie mich dann loben, loben und nochmals loben!

HUBER

(Seufzt) Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort. Ich wiederhole das: Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort.

MINISTER

Mein Präsident wird stolz auf mich sein!

(Greift zum Telefon, wählt) Minister Teichert hier! Geben Sie mir den Präsidenten! - Der Code lautet... der Code... Nicht jetzt! - Aber Sie kennen doch meine Stimme! Stellen Sie mich durch! - Na gut, der Code lautet... der Code lautet... *(versucht zu flüstern)* „Der Lang kriegt ´nen Tritt in den Arsch“. *(Dann lauter)* „Der Lang kriegt ´nen Tritt in den Arsch!“ - Na endlich! -

(Wieder devot) Herr Präsident, ich habe die Lösung: Der Huber kauft meine Anteile des Senders, das Geld besorge ich ihm über die Stadtbank! - Ja natürlich, das nehme ich auf meine Kappe. Sie haben davon dann nie etwas gewußt. Selbstverständlich! - Danke Herr Präsident! Danke, danke! *(Legt auf)* Na, wie habe ich das gemacht?

ELEONORA

Sie sind eine Pfeiffe, Herr Minister! Sie glauben doch nicht im Ernst, Ihre Kaspereien bringen mich dazu, in der Show den Mund zu halten?

MINISTER

Huber, tun Sie doch was!

HUBER

Eleonora! Mach´ mit und sei lieb in der Show! Dann kriegst du die zwei Lottomillionen des Ministers!

MINISTER

(Brüllt aggressiv) Himmel Kreuz und Donnerschlag! Ich habe die Lottomillionen nicht! Wie oft muß ich das noch sagen! Ich war´s nicht! Dieses eine Mal nicht!

ELEONORA

Gebt euch keine Mühe! Dieses Politikerschwein hat mein Leben ruiniert. Die Quoten des Barmherzigen Krankenhauses werden ins Bodenlose fallen.

HUBER

Nein, nein Eleonora! Die Quoten werden fantastisch sein. Kein Grund, in der Show irgendwelche wahren Dinge zu sagen, die dir später leid tun.

Das Publikum wird dich lieben. Vielleicht nicht ganz so wie vorher. Aber immer noch bar jeder Vernunft...

ELEONORA

(Brüllt) Unsinn! Ich bin ruiniert! Und ihr werdet dafür bluten! Beide!

HUBER

Aber ich habe dir doch nichts getan.

ELEONORA

Klappe! Lieber gehe ich unter, als daß du mit dem diesen dreckigen Deal durchziehst! Haß!!! Ich verlasse dich! Ich setze dir Hörner auf! Ich verleumde dich! Ich ruiniere dich! Ich werfe Designertassen nach dir...

HUBER

Nichts Neues?

ELEONORA

(Ruhiger) Ich verrate deinen illegalen Deal mit dem Minister. Dann bist du auch dran!

HUBER

Anna, tun Sie doch was!

Ein Fax kommt an. ANNA reißt es ab, liest, schüttelt entsetzt den Kopf.

HUBER

Ist das schon die Blitzumfrage?

ANNA

Äh... nein, nein! Es ist nichts.

(Ins Publikum) Frau Sterning will Quoten! Dann geben wir ihr eben Quoten. Aber hier fehlen noch welche, wenn ich mich nicht irre!

(Setzt sich an eine Schreibmaschine, schreibt.) Frage: Sollte Frau Sterning den Sextalk moderieren? Fünundsiebzig Prozent sagen: „Ja!“

Nein! Neunundachzig Prozent sagen: „Ja.“

ANNA hantiert am Faxgerät, tut so, als sei das Schreibensoeben angekommen.

ANNA

Das sind jetzt die Ergebnisse der Blitzumfrage.

ELEONORA

(Liest im Fax.) Nur noch vier Prozent der Frauen über vierzig wollen mich als Schwester Dolorosa haben, nach einundsiebzig letzte Woche. Aus! Vorbei! Ich mach euch fertig! *(Brüllt und heult)* Haß!!!

ANNA

Lesen Sie weiter, lesen Sie weiter!

ELEONORA

Neunundachtzig Prozent sähen mich gern im „Sex-Talk“.
(Wieder bestens gelaunt) Phänomenal! Neunundachtzig!

HUBER

Und ob! Haha, ich hab's ja gleich gesagt! Dein Outing bringt dir ungeahnte Quoten!

Das Telefon klingelt, ANNA nimmt ab.

ANNA

Ja? - Für Sie, Frau Sternung.

ELEONORA

(Nimmt den Hörer, spricht ins Telefon) Sternung!
(Blüht auf) Das freut mich aber! - Ich kann Sie gut verstehen, daß Sie neben Ihrer Frau einen Freiraum brauchen! Ein bißchen Entspannung und Spaß hat jeder verdient! - Selbstverständlich werde ich den „Sex-Talk“ übernehmen. Das war schon immer mein Wunsch! - Dankeschön Herr Schipanowski!
(Legt auf, geht ganz aufgeregt auf und ab)
Neunundachtzig Prozent! Das hatte ich ja noch nie! - Hubert! Ich habe eine Idee: Ich könnte doch eigentlich den „Sex Talk“ moderieren.

HUBER

Du hast den Job.

ELEONORA

Dann kann ja die Kleine *(Deutet auf SABRINA)* diese doofe Schwester Dolorosa spielen.

HUBER

Eine glänzende Idee! Da wäre ich nie drauf gekommen! Sabrina, tun Sie uns den Gefallen?

SABRINA

Das hört sich schon interessant an. Aber wir nehmen erst mal diesen beknackten Beifall vom Band heraus...

HUBER

Wir dürfen nicht naiv sein! - Liebe Kollegen: Geben wir uns die Hände und schließen den Bund der Vernünftigen! Jetzt sind wir uns ja einig und sitzen alle im selben Boot. Eleonora?

ELEONORA

Wenn ich den Sex-Talk bekomme, mache ich mit und sage nichts in der Show!

HUBER

Und dann keine hinterhältigen Intrigen mehr gegen mich und keine Affären?

ELEONORA

(Seuft) Versprochen.

HUBER

(Zum Minister) Und keine Gefälligkeitssendungen für die Mächtigen?

MINISTER

Wir dürfen nicht naiv sein!

HUBER

Nein Sie dürfen nicht naiv sein! Mitspielen oder Sarajevo! Ich bekomme den neuen Sender und behalte meinen Kabelkanal! Versprochen?

MINISTER

(Brüllt) Aber Sie müssen mich loben, loben und nochmals loben!

ELEONORA

Sie aber auch! Wenn einer was Falsches sagt fliegt alles auseinander.

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER

Noch fünf Sekunden bis zur Sendung!

MINISTER

(Seufzt) Na gut, ich verstehe. Sie kriegen was Sie wollen, solange die da die Klappe hält!

HUBER

Alles setzen und lächeln!

STIMME AUS DEM LAUTSPRECHER

Drei, zwei, eins!

5.Szene

Das Licht wird wieder heller, Applaus wird eingespielt. Alle sitzen brav in der Runde und grinsen.

HUBER

Willkommen zurück in der Hubert Huber Show! Meine Damen und Herren: Jetzt habe ich das Vergnügen, Ihnen eine sensationelle Änderung bei Kanal sechs anzukündigen: Meine Frau Eleonora wird ab sofort, auf vielfachen Wunsch unsere beliebte Reihe „Sex-Talk“ moderieren.

ELEONORA

Na ja, ich will nicht verschweigen, daß ich mich schon seit längerer Zeit mit der Idee befasse. Das ist so ein Lebenstraum.

HUBER

Und den möchte ich dir wirklich gern erfüllen. Und wir können heute auch gleich deine Nachfolgerin als Schwester Dolorosa vorstellen. Unsere Glücksfee Sabrina wird die Rolle übernehmen.
(*Zu Sabrina*) Und? Schon Lampenfieber?

SABRINA

Ein bißchen. Aber dazu möchte ich noch sagen, also...

HUBER

(*unterbricht*) Leider sind wir schon wieder etwas knapp mit der Zeit. Herr Minister Teichert: Sie wollten... Sie wollten doch... wollten Sie nicht noch etwas sagen?

MINISTER

Ich bin dankbar, daß Sie mich das fragen. Ich bin ja nun auch im Kabelrat, und da sind wir zuständig für die allgemeine Moral im Fernsehen, nicht wahr. Also wir werden schon aufmerksam beobachten, was Sie da machen in dem Sex-Talk.

HUBER

Ohne, daß sich die Politik in die Programmgestaltung einmischt, nicht?

MINISTER

Selbstverständlich. Aber wir sind schließlich für die Einhaltung der guten Sitten verantwortlich. Diese Aufgabe werden wir auch wahrnehmen. Und ich bin sicher, daß Frau Sterning das auch verantwortlich gestalten wird.

HUBER

Da bleibt mir noch, Ihnen für Ihr Buch (*Hält das Buch wieder hoch*), „Politik der Moral“ alles Gute zu wünschen. Es ist wirklich grandios gelungen. Donnerwetter! Ich hatte zwar einiges an erfrischendem Humor erwartet. Aber so eine unglaublich amüsante, lehrreiche, spannende, brillante... äh und vor allem... geistreiche und scharfzüngige Lektüre hatte ich nun beim allerbesten Willen nicht erwartet. Gran-di-os!

MINISTER

Danke! Danke! Und ich bewundere auch, wie Sie Ihren anstrengenden Job mit so einem harmonischen Eheleben zu verbinden verstehen, Herr Huber! Das ist schon eine Meisterleistung an Lebenskunst! Gratulieren!

HUBER
Danke! Danke!

ELEONORA
Und Hubert, auch ich möchte dir von ganzem Herzen danken, daß ich den Sex-Talk übernehmen darf. Ich weiß das sehr zu schätzen. Zumal es auch nicht immer einfach mit mir war. Von ganzem Herzen danke! Vielen, vielen Dank für dein Vertrauen!

HUBER
Ich habe mich bei dir zu bedanken für deinen unermüdlichen Einsatz! Danke! Es war stets wunderbar, mit dir zu arbeiten und ich bin sicher, wir werden noch viele Jahre so harmonisch weitermachen. Ich danke dir aus tiefstem Herzen!

ELEONORA
Danke!

MINISTER
Danke!

HUBER
Meine Damen und Herren, vielen Dank fürs Zuschauen! Bleiben Sie dran. Im Anschluß kommt „Das barmherzige Krankenhaus“ und ab nächste Woche gibt's dann den „Sextalk“ mit Eleonora Sterning. Einen schönen Abend!

6.Szene

Applaus wird eingespielt, das Licht wird wieder etwas dunkler, alle entspannen sich, bleiben gutgelaunt. Anna holt eine Sektflasche aus ihrem Schreibtisch und läßt den Korken knallen.

MINISTER
Sieg! Anna: Champagner! *(Man trinkt, stößt Gläser an)*
Anna! Verraten Sie jetzt, welche potenziellen Käufer noch bereit waren, mir aus der Patsche zu helfen?

ANNA
Die habe ich doch nur erfunden.

MINISTER
(Enttäuscht) Ach so. - Kommen Sie mit mir ins Grandhotel! Sie sollten zu mir ans Ministerium wechseln. Da kann ich diplomatische Talente wie Sie bestens gebrauchen. Schlagen Sie ein!

(Burschikoser *Handschlag ANNAS mit dem MINISTER.*)
Wunderbar! (Küßt sie und *hakt sich bei ihr unter*)

ANNA

(*Ins Publikum*) Früher dachte ich immer, man muß sich hochschlafen, um Karriere zu machen. Aber so geht's doch viel besser: erst hocharbeiten und dann auf hohem Niveau pimperm! (*MINISTER und ANNA ab zum Flur.*)

HUBER

Sabrina! Wollen Sie immer noch die Glücksfee und Schwester Dolorosa spielen?

SABRINA

Das ist eine einmalige Chance. Aber...

HUBER

...Aber nicht naiv sein! Sie sollten den einen oder anderen Rat von uns annehmen. Schlagen Sie ein.

SABRINA

(*Schlägt ein*) Aber ich werde meine guten Vorsätze nicht einfach über Bord werfen.

HUBER

Da wären Sie die Erste.

SABRINA

Ich werde kämpfen. (*Geht ab*)

ELEONORA

Hubert! Was wird jetzt aus dem kleinen Büro?

HUBER

Ich dachte, wenn du willst...

ELEONORA

Ich nehme es. Obwohl... ich nehme dann doch lieber das Große.

HUBER

Nein, das ist meins!

ELEONORA

Hubert!

HUBER

Eleonora!

ELEONORA

Darf ich wieder bei dir einziehen? Trotz allem?

HUBER
Willst du das wirklich?

ELEONORA
Ja, ja, ja!

Umarmung. VORHANG

ENDE.

Stimmen der Kritik:

„Die flotte Schreibe hat mir gut gefallen.“
PETER LUND, NEUKÖLLNER OPER, Berlin

„Es hat mich wirklich amüsiert. Danke für das Lesevergnügen.“
Petra Thöring, THEATER MAGDEBURG

„Ich habe Ihre spritzige Komödie mit Spaß gelesen. Es ist ein gut gebautes Stück mit kräftigen Figuren.“
Gisela Kahl, STAATSTHEATER COTTBUS

„Die Dialoge und Struktur des Stücks sind flüssig und sicher.“
Maja Zade, SCHAUBÜHNE BERLIN

„A brief and amusing piece which would actually be fun for actors to work on as it doesn't take itself too seriously. You move the action along in a nice pacey way.“
**L.Harvey, literary manager to ALAN AYCKBOURN,
Scarborough, England**

„We recognize your talent and encourage you to keep us in mind in the future.“
Les Hanson, WEST COAST ENSEMBLE, LOS ANGELES

„Walther Vögele hat sich an einen heutigen Stoff herangewagt und ihn mit viel Humor aber auch mit der nötigen Schärfe ausgearbeitet.“
Dr. Rosina Raffener, Theater in der Josefstadt

„Ich habe es gleich gelesen... dieses kritische, bissige und amüsante Stück.“
PROF. AUGUST EVERDING (über eine frühe Fassung am
16.7.1998)

